



Deine tiefste Meditation

Michael Ostarek
Seminar „Du bist frei“
Berlin, 28. – 30. April 2006
Samstagvormittag

© Institut für Psychosophie
Memlingstr. 17
12203 Berlin
030.83 22 07 37
Bestellungen: 0521.9 45 72 68
www.psychosophie.org
institut@psychosophie.org

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift einer Session aus einem Seminar, das Michael Ostarek gehalten hat. Um die inspirierende Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung des Textes vorgenommen. Fragen und Kommentare von Seminarteilnehmern sind eingerückt und in Kursivschrift gesetzt. Wörtliche Zitate aus *Ein Kurs in Wundern* sind in Anführungszeichen und – bei längeren Zitaten – in einer anderen Schrift gesetzt.

Dieser Text darf vervielfältigt und kostenlos weitergegeben werden. Weitere Exemplare dieses Textes sowie weitere Seminarabschriften können von der oben angegebenen Internet-Adresse heruntergeladen oder unter der oben angegebenen Telefonnummer gegen einen geringen Kostenbeitrag bestellt werden.

Die in diesem Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern*® (erschieden im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis des Autors dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*®.

Deine tiefste Meditation

Du bist frei. Was bedeutet das, wenn du frei bist? Wenn du frei bist, kannst du dich erlösen. Wenn du *nicht* frei bist, kannst du dich auch nicht erlösen. Denn dann fühlst du dich oder dann weißt du dich gebunden. Was tust du, wenn du glaubst, dass du gebunden bist, und du willst trotzdem frei werden? Dann wirst du vielleicht zum Revoluzzer oder zum Terroristen oder zum Aufmüpfigen oder zum Quertreiber oder zum Rebell.

War Jesus ein Rebell? Niemals! Dann lass uns einfach die Idee anschauen. Der *Kurs in Wundern* arbeitet mit genau den Ideen, mit denen du deine Wirklichkeit machst, und darum müssen wir uns die Ideen anschauen: was sie bedeuten. Was heißt denn „Rebell“? Was heißt denn „bellum“? Bellum heißt: der Krieg. Ein Rebell ist jemand, der die Kriegserklärung lediglich wieder zurückgibt. Aus dem Grund will ja ein Rebell nichts anderes, als dass er selbst an die Macht kommt. Das ist alles, was ein Rebell will. Ein Revoluzzer will selbst an die Macht kommen, um dann dieselbe Macht, gegen die er vorher gekämpft hat, um die Kriegserklärung, die er an sich gerichtet geglaubt hat, um diese Kriegserklärung seinerseits wieder zurückgeben zu können. Das heißt, er glaubt nicht wirklich daran, frei zu sein, sondern er hat Angst vor der Unfreiheit. Und aus dem Grund bekämpft er sie mit genau den Mitteln, denen er glaubt zu unterliegen. Er will lediglich stärker sein als der Feind, den er bekämpfen will. Er will also dem Feind ein noch größerer Feind sein. Aus dem Grund sammelt er um sich diejenigen, die auch ein Feindbild in ihrem Geist haben, und will schau'n, dass er möglichst viele – die nennt er dann natürlich Freunde –, dass er möglichst viele Freunde um sich sammelt, und diese Freunde bilden aber ein feindliches Heer. Und das ist genau der Konflikt, in dem diese Welt immer ist, solange sie an die Gesetze dieser Welt glaubt.

Wenn also Jesus am Sabbat geheilt hat, war er dann ein Rebell? Hat er das Gesetz des Sabbat gebrochen? Wenn er in seinem Geist gegen die Pharisäer gewesen wäre und gegen die Schriftgelehrten und gegen die Gesetze, dann wäre er ein Rebell gewesen. Dann hätte er aber nicht geliebt. Dann hätte er die Macht ergreifen wollen. Und viele seiner Jünger wollten, dass er die Macht ergreift, die wollten einen Rebellen. Und als Jesus begonnen hat zu lehren, dass sein Reich nicht von dieser Welt ist, da waren viele enttäuscht. Weil sie ... warum waren sie enttäuscht? Weil sie ihr Feindbild nicht beibehalten konnten. Weil ihnen Jesus nicht ein Anführer war. Obwohl er gesagt hat: „Lass alles los und folge mir nach“, war er kein Anführer. Er war nicht jemand, der von sich aus die Mächtigen entmachten wollte, um statt ihrer selbst die Macht zu übernehmen. Er hatte keine Kriegserklärung in seinem Geist, sondern er war anderen Geistes geworden. Er hatte in sich erlebt, dass der tatsächlich frei war. Und für die Freien gibt es nur eine einzige Möglichkeit, sich von aller Unfreiheit zu befreien. Und das ist die, sich zu erlösen.

Weil die Freien gemerkt haben, dass sie sich in der Freiheit ihres Geistes selbst geknechtet haben. Dass sie sich selbst in eine Welt hineinprojiziert haben, in der es Freie und Unfreie gibt – so genannte Freie und so genannte Unfreie –, die miteinander ein eigenartiges Spiel spielen. Die in eigenartigen Beziehungen sind, bis dahin, dass auch zwischen den Geschlechtern – zwischen Mann und Frau – dieses Spiel natürlich stattfindet, ganz klar. Was soll da sonst passieren? Unter allen möglichen Voraussetzungen. Und wenn du in dieser Welt wirklich frei bist, dann kannst du sehen, dass selbst diejenigen, die in ihrer Freizeit spielen, während des Spiels nicht frei sind. Denn was passiert, wenn du – angenommen – mitten während einem Fußballspiel sagst: „Oh, ich mag jetzt nicht mehr, ich geh jetzt baden“? Wird dir dann gezeigt, dass es ein *freies* Spiel ist? Oder wird dir gezeigt: „Moment mal, du kannst jetzt nicht einfach aussteigen, denn du musst das Spiel zu Ende spielen.“ Wenn du Tennis spielst, wenn du mit jemandem irgendetwas spielst, wenn du ... selbst wenn du Sexualität spielst: Ist das noch ein Spiel? Oder musst du auch da bis zu einem bestimmten Punkt dabei sein? Damit der andere nicht ärgerlich wird?

Wie frei sind denn diejenigen, die hier spielen? Schau dir doch die Kinder an: Sind sie frei,

während sie Fußball spielen? Sind sie frei im Sandkasten? Oder muss da immer irgendwas *fertig* gemacht werden, gibt's da sofort Verpflichtungen? Es ist nötig, dass du – wenn du tatsächlich frei werden willst – alle deine ... *alle* deine Ideen zur Erlösung freigibst. Ohne sie zu bewerten, was hier Spiel ist und was frei ist und was Arbeit ist, denn sonst blendet dich wieder die Form. Sonst hast du die Illusion: „Ja, Tennis spielen, das ist Freizeit“, und siehst nicht mehr, ob das tatsächlich Freizeit ist. Selbst wenn du mit einem Freund spazieren gehst, in der Freizeit, und du hast aber auf einmal keine Lust mehr und sagst: „Ach, ich geh jetzt nach Hause“, mittendrin. Darfst du das tun? Oder hattet ihr ausgemacht, bis dahin zu gehen – bis zum Grunewaldturm – und dann erst wieder zurück? Oder wenn du an deinem freien Wochenende dich überhaupt mit einem Freund triffst und sagst: „Du, ich komm zu dir zum Kaffeetrinken“, und rufst ihn fünf Minuten vorher an und sagst: „Oh, ich hab keine Lust.“ „Ja wieso denn? Und ich hab mich so gefreut, und ich hab extra Kuchen gekauft ...“, und extra und extra und extra – alle diese Verpflichtungen. Du musst, wenn du frei werden willst, dich in deinem Geist von all dem, wo du deine Verpflichtungen gar nicht wahrnimmst, so erlösen, damit du den Weg gehen kannst, bis zu deiner letzten, ultimativen, maximalen Verpflichtung, dass du auf jeden Fall sterben musst. Denn wenn du nicht den Weg gehst, wenn du dich nicht von den Überzeugungen erlöst, die du innerhalb deines Denkens noch für frei hältst, dann wagst du dich gar nicht an die „wirklichen“ Gesetze deines Traums von Naturgesetzen und Gesetzen guter Freundschaft und Gesetzen guter Beziehungen und Verantwortlichkeit auf der Arbeit und Verantwortlichkeit der Natur gegenüber und so weiter, dann wirst du dich nie erlösen. Nie. Dann kannst du vielleicht irgendwann sagen: „Ja, ich weiß schon, es gibt keinen Tod“, aber du erlöst dich nicht davon. Denn du wagst es nicht mal, dich von irgendwelchen freizeitmäßigen Gesetzen zu erlösen. Und dann wirst du nie finden, in was für absurde Situationen du die Schuld versteckt hast.

Da wirst du nie rauskriegen, dass du nur im letzten Moment noch sagst: „Na ja, dann geh ich halt doch noch mit bis zum Grunewaldturm“, weil du dich sonst schuldig fühlst. Die Schuld ist *deine* Idee, die kommt nicht von Gott. Du weißt noch gar nicht, wie sehr du an die Schuld glaubst. Sonst wärest du schon x-mal umgekehrt, hättest jemanden *nicht* besucht, hättest – mitten während dem Telefongespräch – gesagt: „Du, ich muss jetzt aufs Klo und ich mag auch nicht mehr telefonieren.“ Ich bin ja frei. Du bist doch frei. Warum hörst du denn zu, bis die Blase schon fast überquillt? Weil du glaubst, schuldig zu sein, wenn du jetzt auflegst. Und nicht nur, wenn du dringend aufs Klo musst, sondern wenn du einfach keine Lust mehr hast zuzuhören, weil du einfach nicht mehr mit ihm reden willst oder mit ihr. *Da* ist deine Schuld vergraben, genau da, wo deine Freiheit ist, fühlst du dich schuldig. Und diese Schuld ist völlig absurd. Und diese Schuld, die versteckst du in Verantwortlichkeit, in: „Das ist mein Freund, dem muss ich doch zuhören.“ Diese Schuld versteckst du in dem, das du „Liebe“ nennst. Diese Schuld, die versteckst du darin, dass du denkst: „Ja, ich kann doch jetzt nicht, während wir miteinander schlafen, einfach keine Lust mehr haben, denn ich bin doch dafür verantwortlich, dass er oder sie jetzt befriedigt wird“, oder was immer du damit meinst. Sodass du selbst da – selbst in dem, was in dieser Welt Liebe genannt wird –, selbst da findest du noch irgendwo Schuld drin. Selbst da kannst du schuldig werden. Und wenn dir das in seinem ganzen Wahnsinn nicht bewusst wird, dann kann dir überhaupt niemand helfen. Dann wirst du nie begreifen, was der *Kurs in Wundern wirklich* ist. Er ist ein Mittel, mit dem du dich von etwas befreien kannst, und zwar genau von den Ketten, die du ansonsten permanent schmiedest.

Und solange diese Ketten Stacheldraht haben, wehrst du sie vehement ab oder bist bereit, bis hin zum Rebell oder zur Emanze oder zum was weiß ich was oder zum engagierten Freiheitskämpfer zu werden. Und sobald sie aus Gold sind, schätzt du sie wert. Und sobald da noch ein rotes Herzchen dran baumelt, fühlst du da Liebe dabei. Ja, so isses. Und sobald da das Bildchen von deinem Kind dranhängt, fühlst du alle möglichen Gefühle. Und sobald da, was weiß ich, irgendeine wichtige Arbeit damit verbunden ist, fühlst du dich verpflichtet. Und deine Verpflichtung ist

nichts anderes als Schuld und sonst gar nix. Ob das eine freundschaftliche Verpflichtung ist oder eine politische Verpflichtung oder eine ökologische Verpflichtung oder eine wirtschaftliche oder eine soziologische, ist völlig wurscht: Du traust dich nicht anzunehmen, dass du frei bist. Prinzipiell: Du bist frei! Und kannst dich schuldig machen, das kannst du tun. Du bist frei – und kannst dich binden. Du bist frei. Wenn jemand im Gefängnis ist und er findet in sich seine *vollständige* Unschuld – seine vollständige! –, dann wird er nicht gegen die Gesetze des Gefängnisses rebellieren, dann wird er nicht sich mit irgendwelchen Ausbrechern zusammenrotten. Dann wird er auch nicht die Gefängniswärter beschimpfen. Dann wird er sich auch nicht resigniert aufhängen, sondern dann wird er die Freiheit in sich finden und wird von dieser Freiheit aus alle Ideen, die ihn ins Gefängnis reingebracht haben ...; und dann wird er was ganz Erschütterndes sehen: Er wird auf einmal sehen, dass der Gefängniswärter bis zu seiner Pension lebenslänglich hat! Der muss nämlich *jeden* Tag da reingehen. Der Knacki vielleicht nur fünf Jahre. Dann wird er auf einmal sehen, dass Freiheit nicht an diese Gesetze gebunden ist – wie der Gefängniswärter es glaubt. Der Gefängniswärter glaubt, er ist frei, weil er diese Gesetze einhält, und muss peinlich darauf bedacht sein, dass er sie ja einhält, damit er nicht schuldig und unfrei wird.

So, wie Jesus es mal erschütternd formuliert hat: „Wenn du in deinem Geist glaubst, dass du dann schuldig wirst, wenn du mit einer anderen Frau schläfst, dann bist du in dem Moment, wo du das nur denkst, bereits schuldig geworden.“ Und versuchst ab dem Zeitpunkt, deine Unschuld zu machen. Indem du es ja nicht machst, aber in deinem Geist es permanent machst. Und versuchst, es mit dem Körper ja nicht zu machen. Das heißt, du bist in deinem Geist bereits nicht frei. Du hast in deinem Geist dieses Gesetz bereits gebrochen, denn sonst hättest du dir nicht überlegt, was passiert, *wenn* du's brichst. In dem Moment, wo du dir das überlegst, hast du's bereits gebrochen, denn in deinem Geist findet alles statt, was du erleben willst. Und wenn du dich in deinem Geist damit beschäftigst, dann hast du in deinem Geist bereits eine Ebene, und auf dieser Ebene findet dann dieser Ehebruch statt. Dann erdenkst du ganz bestimmte Situationen – du! –, dann erdenkst du einen anderen, und dieser andere, der bricht dann die Ehe. Und dann bist du dir nicht mehr bewusst, dass du dieser andere bist. Dann bist du dir nicht mehr bewusst, dass du eine Schöpfung machst, weil du dir nicht mehr bewusst bist, Wer du bist. Dann weißt du buchstäblich nicht mehr, was du tust, denn du hast vergessen, Wer du bist, weil du dich selbst aufgespalten hast: in denjenigen, der das Gesetz einhält, in denjenigen, der das Gesetz bricht, in diejenigen, die mit denjenigen das Gesetz brechen, in diejenigen, die die dann verurteilen, und in diejenigen, die dagegen wieder rebellieren und so weiter.

Und so machst du eine vollständige Welt. Du. Du, der Träumer dieses Traums. Und wenn du dir dessen nicht mehr bewusst bist, dass du der Träumer des Traums bist, sondern nur noch einer der Helden, dann gehst du als einer der Helden von einer Inkarnation in die andere, weil du deinen ganzen Traum erleben musst. Du, der Träumer des Traums. Und dann kann's sein, dass du tausend Jahre brauchst an Inkarnationen, bis du von einem Ehebrecher über einen Richter, der's verurteilt, über einen Revoluzzer, über eine Nutte, über eine Heilige und so weiter diesen langen Weg gegangen bist. Aus dem Grund spricht der *Kurs in Wundern* von tausend Jahren: wo du so viele Inkarnationen brauchst, bis dein ganzer Traum von dir zu Ende geträumt ist. Und dann hast du die Möglichkeit – da kannst du die Idee des Jüngsten Gerichtes finden –, zu glauben, dass dieses Jüngste Gericht von Gott vollzogen wird und dass Gott wieder sagt – noch mal sagt: „Jetzt gebe ich dem Teufel, dem Widersacher, also dem Wesen, das seinen Geist gespalten hat in Gut und Böse, die Macht.“ Dann ist das Gute eine Sache wider das Böse und das Böse eine Sache wider das Gute. Wenn du dem jetzt wieder die Macht gibst, dann hat dieser Widersacher wieder tausend Jahre Herrschaft über diese Welt. Das ist eine Idee in deinem Geist. Die ist aufgeschrieben, nicht nur in der Bibel. Und was erzeugst du dann? Wieder diesen ganzen Traum, wo du die Welt wieder spaltest.

Für das Ego ist das Ego Gott, wird dir gesagt. Endlich, durch den *Kurs in Wundern*. Dann machst

du wieder tausend Jahre. Und es kann sein, dass dann wieder einer auftaucht, so wie Jesus oder wie Buddha – da wird auch wieder einer auftauchen, das ist völlig klar, den hast du schon in deinem Geist, den prophezeist du schon. So wie du das das letzte Mal auch gemacht hast. Dann musst du das wieder alles erleben und wieder und wieder. Und wenn du's nicht Offenbarung nennst, dann nennst du's Rad des Karma und sagst: „Ja gut, dann muss ich eben diesen Weg des Karma gehen und dann werde ich irgendwann ein Erleuchteter. Aber davor muss ich das alles wieder abarbeiten.“ Was? Das, was du jetzt schon wieder in die Welt posaunt hast, das, was du jetzt weißt, dass du's abarbeiten musst. So machst du deine Welt. Und es sind immer ziemlich genau tausend Jahre, hat sich mittlerweile rausgestellt – im Rahmen der Zeit. Weil das eine Idee ist. Und wenn du nicht anderen Geistes wirst und diese Idee beibehältst, wenn du dich nicht davon erlöst, dann bleibt dir gar nichts anderes übrig, als es wieder zu erleben. Und darum nimmt Jesus diesen Begriff, diese Idee und sagt: „Dieser *Kurs* ist dazu da – wenn du willst –, dass du genau diese tausend Jahre einsparst.“ Indem du endlich zum Träumer des Traums erwachst und den ganzen Inhalt in deinem Geist findest. Den Inhalt sämtlicher Religionen, den Inhalt sämtlicher Philosophien, den Inhalt sämtlicher Psychologien und so weiter. Und dir muss gesagt werden: Prinzipiell bist du frei, das heißt, du bist nicht dran gebunden. Prinzipiell bist du nicht dran gebunden, in keinem Moment. Auch nicht *während* dieser tausend Jahre. Auch nicht, wenn erst fünfhundert Jahre vorbei sind und dir sagt irgendjemand: „Ja, da ist aber das Karma, und du hast es noch nicht ganz vollendet.“ Innerhalb seines Denkens stimmt's, aber dir muss gesagt werden, dass es keine Wahrheit ist. Du musst nicht noch die restlichen vierhundert oder fünfhundert Jahre vollenden, denn das Ganze ist nur eine Idee. Du bist prinzipiell frei davon! Du musst nichts zu Ende spielen! Du musst nicht, wenn du jetzt erst in der Karma-Lehre, nehmen wir mal zehn Punkte, wenn du jetzt am sechsten Punkt angelangt bist, dann musst du nicht erst noch das und das und das tun, denn du bist bereits frei, weil Gott dich frei erschaffen hat, und diese Freiheit ist so stabil oder so gewiss oder so unverletzlich, dass diese Freiheit die Wahrheit ist, und alles andere ist Illusion.

Illusion heißt nur: Es hat keine tatsächliche Gesetzmäßigkeit. Du kannst dich davon befreien, weil du frei bist. Du musst die Gesetze nicht in ihrer Gesetzmäßigkeit, in ihrer Definiertheit, befolgen. Sondern du kannst sie mit der Wahrheit erfüllen und dadurch transzendierst du sie, und dann offenbart sich dir ein einziges Gesetz, nicht zehn. Dann erlöst du dich davon, dass du, was weiß ich, das vierte Gesetz befolgen musst und dir überlegen musst, was passiert, wenn du's nicht befolgst. Dann kannst du am Sabbat heilen, denn Heilung repräsentiert das *eine* Gesetz. Dann kannst du einem Sünder – egal was er getan hat, ob er das vierte Gesetz gebrochen hat oder nicht –, dann kannst du ihm vergeben, denn Vergebung repräsentiert das eine Gesetz. Dann kannst du jemanden, der gestohlen hat ... Ich weiß nicht, das wievielte Gesetz das ist, nehmen wir an, es ist das dritte oder das siebte oder was, dann musst du nicht schau'n: „Moment, was schreibt das siebte Gesetz vor, was ich dann tun muss, um das siebte Gesetz zu erfüllen?“ Dann vergibst du ihm und erfüllst dadurch wieder das eine einzige Gesetz. Und erlöst dich dadurch von zehn Geboten und von der Überzeugung, dass, wenn einer dieses Gebot bricht, dass er dann bestraft werden muss. Denn die Idee der Bestrafung ist kein Gesetz. In dem Moment, wo du bestraft, brichst du das eine Gesetz, das es gibt. In dem Moment, wo du jemanden tötest – egal aus welchem Grund, selbst wenn er ein Gebot gebrochen hat –, dann „brichst“ du das eine einzige Gesetz, das es gibt: Du sollst nicht töten. Warum nicht? Leben ist ewig! Du kannst nicht töten, nicht wirklich. Wenn du jemanden nicht liebst, egal was er getan hat, dann brichst du sozusagen das eine Gesetz, aber das ist ein Gesetz, das du nicht brechen kannst. Du bist dann lediglich im Irrtum. Das ist alles, was du tust. Und bindest dich an Gesetze, die keine Gesetze sind.

Und jede Bindung ist eine Trennung von Gott, von dir selbst und von deinem Nächsten. Und was du innerhalb dieser Bindung tust bzw. was du innerhalb dieser Bindung glaubst tun zu müssen ... wenn du unter all deinen Brüdern, mit denen du in einer himmlischen Ehe eins bist,

wenn du unter all den Brüdern einen auswählst und dich von allen anderen trennst und dann glaubst, wenn du dich jetzt von dem einen trennst, dann hast du die Ehe gebrochen, dann hörst du nicht, wie Gott einfach nur schallend lacht. Dann hörst du nicht, wie deine Brüder einfach nur erlöst und frei lachen über die seltsame Idee, die du da hast. Und dass du dich dann schuldig fühlst, ist völlig klar, denn das ist einfach nur absurd.

Und aus dem Grund kannst du dich erlösen. Und aus dem Grund ist es sogar nötig, dass du dich erlöst, denn *wenn* du den einen Willen wieder erfüllen willst, dann kannst du das nicht dadurch tun, indem du einen *besonderen* Willen, der auf Trennung beruht – den Willen von zwei Menschen –, über den universellen Willen Gottes stellst. Und sagst: „Ja, mein Freund will aber, dass ich bei ihm bleibe, und der ist sonst traurig.“ Ja, da brauchst du dich nicht wundern, wenn du dich bei der Idee daran schon schuldig fühlst, denn die Idee ist absurd. Du kannst nicht individuellen Willen, der auf Trennung beruht, auf Besonderheit beruht, über einen universellen Willen stellen, ohne dass dir dabei mulmig wird. Und du kannst dieses Mulmigsein oder diese Schuld auch nicht in Gesetze fassen und glauben, dass du dadurch diese Schuld vermeiden kannst. Und das ist es, was du sehen kannst. Dadurch, dass du's in Gesetze fasst, machst du diese Schuld sogar noch wirklich. Und fängst an, dich dann nur noch mit der Schuld zu beschäftigen und überhaupt nicht mehr mit dem Willen. Überhaupt nicht mehr mit der Liebe, sondern nur noch mit individuellen Ideen, die einfach nur den Verlust deiner Freiheit repräsentieren. Und dann kannst du sehen, was dann daraus entsteht. Dann ist es natürlich klar, dass die Männchen auf chauvinistische Art und Weise dagegen rebellieren, dass die Weibchen auf emanzipatorische Art und Weise dagegen rebellieren, dass die Priester auf zölibatäre Art und Weise dagegen rebellieren, dass die Nuten auf ihre Art und Weise dagegen rebellieren, dass die Homosexuellen auf ihre Art dagegen rebellieren, die Jugend auf die Art. Natürlich, das ist eine einzige Rebellion. Das ist *alles* Rebellion. Die Art und Weise, wie die katholische Kirche damit umgeht, ist ihre Form der Rebellion, nix anderes. Oder wie die Moslems damit umgehen, ist ihre Form der Rebellion. Das musst du einfach verstehen, damit du so von Nächstenliebe erfüllt werden kannst, wie du es nur durch Vergebung erleben kannst. Nur wenn du alles gleichermaßen vergibst. Wenn du das Vietnam-Tribunal von Sartre genauso vergibst wie die, was weiß ich, die Aufklärungswelle von Oswald Kolle in den 60er Jahren. Oder was die Beate Uhse macht oder was der „Playboy“ macht oder was die „Emma“ macht. Dann kannst du verstehen, was in dieser Welt geschieht. Warum? Ganz einfach: weil du dann frei bist. Weil du dann *wirklich* frei bist.

Dann kannst du die Idee der Trotzphase genauso verstehen, die die Psychologie favorisiert. Die völlig absurd ist – warum soll ein Kind trotzen? Warum soll das natürlich sein? Wozu? Hat Freiheit was mit Trotz zu tun? Dann kannst du *alles* verstehen und kannst sehen: Moment, da ist überhaupt kein Unterschied zwischen dem, was ein Che Guevara gemacht hat und dem, was der Bischof von XY macht. Oder zwischen dem, was in irgendeiner Schülergruppe passiert oder in irgendwelchen Emanzipierungsversuchen unterdrückter Völker. Dann kannst du sehen: Was gleich ist, ist gleich. Die Form – da warst du sehr erfinderisch. Alles, was du verändert hast, war nur die Form – das heißt: nur die Wirkung. Die Wirkung, die Wirkung, die Wirkung, aber du bist nie an die Ursache gegangen, weil die Ursache so was von absurd ist, dass dich die Form gar nicht mehr interessieren würde. In dem Moment, wo du die Ursache entdeckt hast, langweilt dich das Buch von Jean-Paul Sartre – das Vietnam-Tribunal –, langweilen dich irgendwelche ausgefüllten Freiheitsversuche der Frauenbewegung oder der Indianer oder irgendwelcher Gruppen in China, die sich jetzt befreien wollen. Oder irgendwelche Befreiungsversuche in Tibet. Da kannst du sehen: Moment, jede Zeit, die ich da mit einem Buch oder mit Gesprächen verbringe oder mit Demonstrationen, ist einfach nur vertane Zeit, völlig vertan. Das könntest du am Gefühl entdecken, aber erst dann, wenn du das Gefühl der Freiheit in dir entdeckt hast. Das Gefühl eines völlig unschuldigen, freien Kindes, das an *überhaupt nichts* gebunden ist.

Du musst ja ... in dieser Welt musst du ja sogar jemanden zu Ende streicheln. Das ist doch

einfach nur absurd. Schau dir doch an, was da passiert: Du musst mit jemandem einen Film zu Ende anschauen in deiner Freizeit. Ja um Himmels willen! Du kannst nicht einfach sagen: „Ich bin jetzt müde, ich geh ins Bett.“ „Ja, warum denn, guck doch mit mir einen Film an, ich will aber nicht allein sein ...“ Und das Ganze mit einem Stimmchen, wo du den Groll gar nicht mehr hörst, erst in dem Moment, wo du aufstehst. Dann hörst du den Groll. Und so kannst du sehen, dass unser Verständnis von Freiheit tatsächlich einer Weisheit bedarf, die dich natürlich einen Augenblick abseits dieser Welt stellt, abseits des Verständnisses dieser Welt. Wo du merkst, dass du überhaupt noch nicht weißt, wie du dich benimmst, wenn du frei bist, was du dann tust. Das wäre sehr gut so, denn dann erst nimmst du einen Führer, eine innere Stimme in Anspruch. Dann erst erkennst du die Notwendigkeit, geführt zu werden. Denn dann hast du *null* Ahnung mehr, wie du dich in dieser Welt benehmen sollst. Dann weißt du nicht mal mehr, was du tun sollst, wenn du mit deinem Süßen spazieren gehst. Dann willst du dein vergangenes Lernen nicht mehr als das Licht benutzen, das dich jetzt führen soll. Dann hast du dich wieder mit dem verbunden, mit dem du in Freiheit eins bist. Dann kannst du sehen, warum der *Kurs in Wundern* dir sagt: „Du, es wäre für dich sehr hilfreich, wenn du dich diesem *Kurs* verpflichtest, und wenn dieser *Kurs* das einzige wäre, dem du dich verpflichtest.“ Denn dadurch würdest du selbst sicherstellen, dass du dich ausschließlich der Freiheit verpflichtest und sonst niemandem. Dann könntest du beginnen die Lektionen zu verstehen, wie sie tatsächlich gemeint sind. Sie unterstützen deine Freiheit. Sie unterstützen dein Freisein, während du in jedem Moment aus irgendwelchen Gründen, wegen irgendjemandem, immer versucht bist, dich zu versklaven.

Und aus dem Grund wirst du, wenn du die Lektionen des *Kurs in Wundern* tatsächlich praktizierst, an deine Schuld kommen und immer wieder an deine Schuld. Und nur an deine Schuld, denn das ist alles, wovon du dich erlösen musst. Und deine Schuld ist versteckt in Beziehungen. In guten Gewohnheiten, in irgendwelchen Überzeugungen, was jemand braucht. Und damit du dagegen nicht rebellierst, damit du denjenigen nicht immer wieder verurteilst, ist es nötig, dass du vergibst. Und damit du *dich* nicht verurteilst, ist es nötig, dass du die Sühne für dich annimmst. Und wenn du das nicht jeden Tag mindestens zehn Mal tust – aktiv! –, dann wirst du die Schuld nicht in dir finden, sondern dein Geist wird ganz automatisch zu irgendeinem freundschaftlichen Gesetz oder zu einer Verantwortlichkeit umschwenken, sodass du die Schuld, die da drin versteckt ist, überhaupt nicht siehst und dich stattdessen mit der Verantwortlichkeit beschäftigst. Und mit der Verbindlichkeit beschäftigst und mit der guten gewachsenen Freundschaft beschäftigst und dich mit der Liebe beschäftigst. Obwohl dir der *Kurs in Wundern* sagt, dass Liebe überhaupt nicht gelehrt werden kann. Das sollte dich einfach mal stutzig machen.

Es hat dich aber noch nicht stutzig gemacht. Es macht dich immer noch nicht stutzig, dass dein Partner dich immer noch lehrt, was Liebe ist, oder dein Freund. Und du fällst immer noch drauf rein, wenn er dir mit traurigem Blick sagt, was Liebe ist und dass er sich offensichtlich jetzt nicht geliebt fühlt. Du kannst Liebe nicht lehren, es geht nicht. Es gibt keine Möglichkeit, Liebe zu lehren. Du kannst, du könntest nur sehen, was passiert, wenn jemand Liebe lehrt: Er verbindet es sofort mit Schuld. Während er dich Liebe lehrt, zeigt er dir – mehr oder weniger unterschwellig oder deutlich –, wie schuldig du bist, dass du seine Lehre nicht befolgst. Wie schuldig du bist, dass du – offensichtlich gegen alle Liebestheorien – dich versündigst. Dann könntest du sehen, wie sehr die Welt an Sünde glaubt. Obwohl derjenige vehement ablehnt, in der Kirche zu sein. Er ist vielleicht sogar Buddhist, und Buddhisten glauben ja nicht an die Sünde – außer dann, wenn’s ihnen in einer Beziehung nahe kommt. Außer dann, wenn du zum Beispiel deine Arbeit aufgeben willst, dann ist auf einmal der Glaube an Sünde da. Denn du kannst doch nicht einfach vom Arbeitslosengeld leben, das ist ja Sünde. Dann kannst du sehen, wie sehr der Glaube an Sünde versteckt ist. Und warum der *Kurs in Wundern* diesen Begriff „Sünde“ nimmt. Damit du in deinem Geist die Überzeugungen findest, wo du dich sündig fühlst.

Was heißt das? Du bist nicht bereit, es als einen Fehler zu verstehen, der durch die Vergebung

aufgehoben wird. Du bist nicht bereit, dein Unbehagen, dein „Ja, ich muss doch aber noch auf die Arbeit gehen“ als Fehler zu sehen, der korrigiert werden kann. Du bist nicht bereit, deine Schuld in deiner Beziehung als Fehler zu sehen. Das, was in deiner Beziehung da passiert, dieses Hin- und Hergeben von Schuld, dieses Hin- und Hergeben von „Ich bin aber traurig“ als Fehler zu sehen, lieber siehst du's als Sünde. Denn in dem Moment, wo du's als Fehler sehen würdest, wäre das deine Erlösung von der Schuld. Und dann wärst du tatsächlich frei. Und dann bräuchtest du eine innere Stimme, die dir sagt, was du jetzt tun sollst. Und diese innere Stimme würde dir immer nur sagen: „Erlöse dich weiter. Erlöse dich immer weiter.“ Denn das Einzige, wie Gott dich hier wirklich will, ist: dass du *frei* deinen Weg der Erlösung gehen kannst. Dass du von aller Schuld – von *aller* Schuld – frei bist. Denn wenn du das nicht bist, dann suchst du dir immer ein Thema – das Dritte Reich bietet sich da immer hervorragend an, wenn du Deutscher bist – und fängst an, die Schuld der Nazis ... dich damit zu beschäftigen. Oder fängst an, was weiß ich, darüber nachzugrübeln, wie schuldig die Chinesen sind, dass sie den Dalai Lama vertrieben haben und so viele wertvolle tibetische Klöster zerstört haben. Beschäftigst dich damit, aber erlöst dich nicht selbst von dem, wo du in deiner Beziehung an die Schuld glaubst oder in deiner Verantwortlichkeit der Welt gegenüber an die Schuld glaubst.

Aus dem Grund *muss* dir gesagt werden: „Du *bist* frei. Und jetzt fang an, dich zu erlösen, denn nur die Freien können sich erlösen.“ Aus dem Grund musst du prinzipiell immer klarstellen – egal was ist –, erst mal musst du deine Freiheit als Erbe wieder akzeptieren. Sonst erlöst du dich nicht, sondern beschäftigst dich stattdessen mit der Schuld und überlegst, *ob* du dich erlösen kannst. Und fängst an, das in Absprache mit irgendjemandem zu machen, und das geht nicht. Du bist prinzipiell frei. Und der Weg der Erlösung ist der Weg, wo du diese Freiheit endlich in die Bereiche hinein ausdehnst, in denen du ansonsten lediglich einmal unterwürfig bist, einmal der Herrscher bist, einmal der Rebell bist, einmal der Verzweifelte bist und so weiter, wo du lediglich ansonsten alle diese Rollen spielst. Und diese Rollen sind alle Teil dieses Spiels. Während – durch die Erlösung werden dir sämtliche Rollen sich immer wieder präsentieren, und du wirst sehen, dass du dich von all diesen Rollen erlöst und sonst gar nix. Dass es nicht darum geht, dass du dich in eine Rolle wieder definierst, sondern dich von allen gleichermaßen erlöst, und *dadurch* hilfst du, einen Heilsplan zu verwirklichen, der weit über das Verständnis von Rebellion und Tyrannei und Unterdrückung hinausgeht. Sodass du Nächstenliebe übst. Und Nächstenliebe kannst du nicht in einem Gesetz definieren, es geht nicht, es ist unmöglich. Aus dem Grund wirst du sozusagen durch alle deine Gesetze durchgehen. Und diejenigen, die an die Gesetze glauben ... und du wirst noch erschüttert sein, wie sehr jeder an die Gesetze glaubt, du wirst noch staunen, wie sehr Saddam Hussein oder wie sehr irgendwelche Terroristen an die Gesetze glauben. Du wirst noch staunen. Du wirst noch staunen, wie sehr die RAF an die Gesetze geglaubt hat. Oder Rudi Dutschke, wie sehr er an die Gesetze geglaubt hat. Wie sehr er an die Sünde geglaubt hat.

Du wirst noch sehen, was du vorher gar nicht gesehen hast. Und wirst dadurch erleben, dass du – wenn du beginnst zu vergeben – dann werden diejenigen, die an die Gesetze glauben, immer wieder versuchen, ob sie dich innerhalb ihres Verständnisses irgendwo einordnen können. Und es wird ihnen gar nichts anderes übrigbleiben, als dir einmal zu sagen, dass du ein Rebell bist, und im nächsten Moment sagen sie dir: „Ja, merkst du gar nicht, wie unterwürfig du bist?“ Denn das ist die ganze Spannbreite dessen, was sie sehen können, solange sie an diese Gesetze glauben. Sie werden sagen: „Ja, merkst denn du nicht, dass der *Kurs in Wundern* ...“ Und dann werden sie – je nachdem, wo sie gerade in ihrem Geist sind – dich so einordnen oder so. Und du wirst *immer* nur die Möglichkeit haben, zu vergeben. In dem Moment, wo du das annimmst, wenn dir gesagt wird: „Ja, merkst denn du nicht, dass du ganz fanatisch wirst und dass du diesen *Kurs in Wundern* ... der unterdrückt dich doch total“, wirst du dagegen rebellieren. Und in dem Moment, wo sie dir sagen: „Ja, merkst denn du nicht, dass dieser *Kurs in Wundern*, dass der sich um überhaupt

keine Gesetze mehr kümmert, dass du nur noch ein Rebell bist? Merkst denn du nicht, dass du unsere ganze Freundschaft zerstörst?“ und so weiter ... Dann wirst du vielleicht wieder deine Rettung in Unterwürfigkeit suchen. Und durch diesen ganzen Wirrwarr, durch dieses Chaos dieser Welt, das lediglich unterschiedlich definiert ist, wirst du erkennen, dass jeder gleichermaßen dein Bruder ist. Und du einfach nur siehst: Mir bleibt überhaupt nichts anderes mehr übrig, als allem gleichermaßen zu vergeben. Es bleibt mir gar nichts anderes übrig, als dem Dalai Lama genauso zu vergeben wie dem Papst. Und Osama bin Laden auch und Angela Merkel auch. Und den jeweiligen Nachfolgern dieser Anführer auch. Sodass du dadurch merkst, dass du selbst von Nächstenliebe erfüllt wirst, weil du das tust. Und deinem Partner natürlich auch, den kannst du nicht ausschließen. Und dir selbst auch, denn dich selbst musst du da auch mit einbeziehen. Und dadurch erlebst du, dass nicht du alleine frei bist, sondern dass *nir* frei sind. Wir!

Du bist derjenige, der anfängt, sich auch so zu benehmen, indem du diese Freiheit mit allen teilst. Auch wenn sie es ... auch wenn sie dieses Angebot auf der Ebene der Wahrnehmung noch gar nicht wahrnehmen. Und da ist es nötig, dass du die innere Schau erlangst, damit du in der Schau deines Geistes siehst, dass dein Bruder das sehr wohl annimmt. Denn das, was du im Geist teilst – das, was du also deinem Partner oder all denjenigen, die ich jetzt aufgezählt habe –, was du denen gibst: Geben und Empfangen ist eins. Und darum brauchst du natürlich das Wachsein im Geist und die Erinnerung daran, dass der *Kurs in Wundern* sich mit Ursache beschäftigt und nicht mit Wirkungen, damit du fest in der Ursache verankert bleibst. Und auf der Ebene der Ursache – und in Wirklichkeit ist Ursache und Wirkung eins – kannst du, wenn du auf der Ebene der Ursache tatsächlich einen Augenblick länger bleibst, sehen, dass auf derselben Ebene auch die Wirkungen sich ausdehnen. Und wenn du erlaubst, dass es sich da auch ausdehnen darf, dann wirst du erleben, wie diejenigen, die auf der Ebene der Ursache, im Geist, wie du dasselbe verursachen, dass du mit denen in den Wirkungen auch eins bist. Und mit denen, die das nicht verursachen, mit denen bist du in der Ursächlichkeit, die uns von Gott gegeben ist, eins. Und auf der Ebene der Aktivität des Geistes, wo wir unsere Welt erschaffen, wählen diejenigen lediglich einen anderen Zeitpunkt. Das muss dich aber nicht mehr irritieren, denn wenn du dich mit denen verbindest, die auf der Ebene der Ursache dasselbe verursachen wie du, dann wirst du erleben, dass wir auch den Zeitpunkt derer beschleunigen, die ihn jetzt noch nicht wählen.

Das ist ein Dienst, den wir tun. Wenn du das nicht tust, verzögerst du den Zeitpunkt, das heißt, du hilfst auch uns nicht. Das heißt, du hilfst überhaupt nicht. Aus dem Grund wird dir auch gesagt, dass du aufgefordert wirst, an diesem *Kurs in Wundern* mitzuwirken, weil er tatsächlich ein Weg der Erlösung ist. Weil er tatsächlich von Gott Selbst kommt. Und wenn du die Schau in deinem Geist hast, dann siehst du, dass auch die Welt des Argen, des Leides und des Todes erst mal auf der Ebene des Geistes zu Wirkungen führt. Und diese Wirkungen lediglich, weil eine Überzeugung da ist, dass die Wirkungen nicht nur auf der Ebene des Geistes bleiben sollen, sondern eine physische Ebene erreichen sollen, es auch noch zu Wirkungen auf einer physischen Ebene kommt. Aber diejenigen, die blind sind und die nicht hören, die in ihrem Geist überhaupt nicht wach sein wollen und die in ihrem Geist auch gar nicht wach sein können, weil sie an die Schuld glauben, die trauen sich nicht, in den Geist zu schauen, weil sie im Geist die ganze Schuld wahrnehmen würden. Im Geist nimmst du immer die ganze Schuld wahr. Und der an die Schuld glaubt, schaut nicht in seinen Geist, weil er seine Erlösung oder seine Rettung darin sieht, dass er nur auf den Körper schaut, weil er da immer nur die Schuld in ihren begrenzten Wirkungen wahrnimmt. Wenn du so willst, dann ist sozusagen – *ich hoffe, du kannst das hören!* –, dann ist sozusagen der Holocaust lediglich ein Teil der Schuld im Geist. Aus dem Grund ist die Faszination des Holocaust ja so groß, weil, da hast du endlich mal eine große Schuld auf Erden, und aus dem Grund ist ja, sind ja alle Nationen so wild auf die Schuld des Holocaust. Dass die ja nicht vergessen wird, denn endlich hast du mal eine große Schuld auf Erden: damit du erst recht nicht in den Geist schauen brauchst! – wo du den Wahnsinn Holocaust verursachst.

Und das musst du verstehen. Du musst die Not deiner Brüder verstehen, und aus dem Grund kannst du vielleicht auch akzeptieren, dass wir eine mächtige Funktion haben durch die Vergebung. Du schaust in deinem Geist auf eine *totale* Schuld. Der Ego-Geist ist total erfüllt von Schuld und sonst gar nix. Und projiziert diese Schuld – einmal mehr und einmal weniger – auf die Erde. Und da kannst du sehen, dass selbst die Buddhisten noch irgendwo an die Schuld glauben, selbst sie haben sie irgendwo projiziert, nämlich auf die Chinesen, die irgendwelche tibetischen Klöster zerstört haben. Und so weiter. Und die Indianer glauben an die Schuld der Weißen, weil die Weißen ihnen den Alkohol gebracht haben. Und weil die Weißen die heiligen Stätten verwüstet haben. Du findest die Idee der Schuld *überall*. Du wirst dich wundern, wenn du mal zu Aborigines gehst, wie besessen sie von der Schuld sind.

Und aus dem Grund brauchen wir einen universellen *Kurs*, der dich ... der die ganze Wahrnehmung umdreht und sagt: „Moment, jetzt hast du eine wahre Wahrnehmung. Jetzt. Jetzt siehst du, dass in deinem Geist eine totale Wolke der Schuld ist, die deinen ganzen Geist verfinstert. Punkt. Du aber bist das Licht der Welt. Du bist unschuldig.“ Und dieses „Du“ gilt für jeden gleichermaßen, denn diesen *Kurs* kann jeder in die Hand nehmen und jeder wird lesen: Du bist unschuldig. Du *bist* es – nicht, du *wirst* es. Du bist es! Nicht: Du wirst es dadurch, dass du ein Gesetz erfüllst. Nicht dadurch, dass du erst noch in deinem Leben irgendwelche guten Dinge tust. Nicht dadurch, dass du im Rad des Karma erst die und die Stufe erreichst. Nicht dadurch, dass du diese Einweihung machst. Nicht dadurch, dass du irgendwas treibst, sondern nur dadurch, dass du akzeptierst: „Ja, das stimmt!“ Indem du deine Bereitwilligkeit gibst. Und das ist unsere Basis, das ist unser Fundament. Und das gilt für jeden gleichermaßen. Und du kannst nur sehen, dass kaum jemand bereit ist, das als unumstößliche Tatsache – hier und jetzt – für sich in Anspruch zu nehmen, *indem er es jedem gleichermaßen gibt*. Und jede Idee von „Das kann ich nicht!“ in seinem Geist findet und sie zur Vergebung, zur Erlösung freigibt.

Das ist die einzige Funktion und die einzige Verantwortung, die wir hier haben; die du hier hast. Und alles andere, womit du dich beschäftigst – ob du dich mit Yoga oder Buddhismus oder Aura Soma oder Psychologie oder deinem Garten oder was weiß ich oder mit Ökologie beschäftigst –, ist nicht deine Funktion, weil sie nicht notwendig ist. Eine Funktion ist was Notwendiges. Eine Funktion ist etwas, das etwas bewirkt. Und du kannst dir sicher sein, dass Gott genau weiß, was in dieser Welt bewirkt werden muss, weil diese Welt eine Wirkung ist, nicht eine Ursache. Nichts in dieser Welt ist eine Ursache. Die Welt ist ver-ursacht. Aus dem Grund wurde ja immer versucht rauszufinden, wie und wer. Und der *Kurs in Wundern* sagt dir ganz einfach: „Du! Du Ursache.“ Und dir wird einfach nur eine Möglichkeit gegeben, wie du

Und wenn du jetzt sagst: „Ja, wieso bin ich Ursache? Ich denke, Gott ist Ursache.“ – Ja, aber Gott hat dir Seine Ursächlichkeit verliehen, als Er dich erschaffen hat. Er hat sie nicht für sich behalten. Du musst nur deine Ursächlichkeit wieder insofern in Anspruch nehmen, dass du sagst: „Ich bin der Sohn, und der Sohn ist eins mit dem Vater. Und der Sohn erschafft wie der Vater.“ Aber wenn der Sohn nicht wie der Vater erschafft, dann trennt er Ursache und Wirkung. Dann trennt er sich selbst von seiner Wirklichen Ursache. Da ihm aber Ursächlichkeit verliehen wurde bei seiner Schöpfung, wird er natürlich weiterhin etwas verursachen. Er kann gar nicht anders. Was muss also passieren? Sein Pflichtkurs, seine Verpflichtung ist: wieder eins zu werden mit seiner Wirklichen Ursache, damit er wieder das verursacht, was im Einklang mit der Wirklichen Ursache ist.

„Dein Wille geschehe“ – durch wen? Na, durch mich, durch wen denn sonst? Gott kann nicht ohne dich Seinen Willen geschehen lassen, wie denn? Das kann Gott nicht. Aus dem Grund wird dir im *Kurs* gesagt, dass Gott dich braucht – in einem faktischen Sinn. Nicht in einem unerfüllten Sinn, sondern in einem erfüllten Sinn. Er braucht dich tatsächlich, so wie du Ihn brauchst. „*Brauchen*“ ist einfach nur ein hilfreiches Wort, das eine Notwendigkeit darstellt. Du musst sie nur absolut setzen, dann stimmt's wieder. Im Sinn von Einssein, im Sinn von verpflichtend. Und je

mehr du das wieder in deinem Geist als Ideen hegst – je mehr du also diese Ideen für dich als verpflichtend akzeptierst –, umso mehr kannst du durch diese Welt gehen und kannst dich jedem dieser Welt gleichermaßen zuwenden und erleben, wie glücklich du dadurch wirst. Das schaffst du nie in einer besonderen Beziehung, niemals. Das schaffst du auch nie mit einer besonderen Aufgabe, die du dir selbst suchst, weil es immer eine begrenzte Aufgabe ist. Woran erkennst du das? An dem begrenzten Konzept, das dahinter steht.

Und jetzt kannst du sehen, was der *Kurs in Wundern* für ein Konzept ist: Du wirst nirgendwo eine Begrenzung finden. Du wirst dich sogar schwer tun, überhaupt den *Kurs* als Konzept zu verstehen. Du kannst den Buddhismus als Konzept verstehen oder kannst Homöopathie als Konzept verstehen oder kannst Sufismus als Konzept verstehen. Aber du wirst den *Kurs in Wundern* nie konzeptionell verstehen. In dem Moment, wo du ihn konzeptionell verstehst, hast du ihn nicht verstanden. Da lebst du ihn auch nicht. Das heißt, du musst die Art und Weise, wie du bis jetzt verstanden hast, aufgeben, und dazu wirst du ja aufgefordert, du wirst ja wirklich aufgefordert, dass du dein bisheriges Verständnis nicht benützt. Es wird dir geraten, es wird dir sozusagen ans Herz gelegt. Denn sonst missverstehst du den *Kurs*. Er dient lediglich dazu, dass du eine *absolute* Freiheit – und das ist eine Freiheit, in der du hier beginnst, mit jedem Wesen gleichermaßen frei in Liebe eins zu sein. Und das kannst du schauen und das kannst du fühlen. Und vielleicht verstehst du jetzt, warum der *Kurs in Wundern* diesen seltsamen Titel hat: *Ein Kurs in Wundern*. In seinem Titel stellt er dir einen Begriff vor, den du nicht konzeptionell verstehen kannst. Den kannst du nicht deuten. Du kannst den Begriff Buddhismus definieren. Du kannst den Begriff Sufismus definieren. Du kannst den Begriff Tibetischer Buddhismus definieren, das kannst du alles definieren. Das kannst du dann alles konzeptionell verstehen. Und kannst auch immer sehen, dass dann auch ganz bestimmte Rituale, bestimmte Klamotten, bestimmte Tempel, bestimmte Gesänge – die entstehen nur dann, wenn du so ein Konzept hast. Wenn du Definitionen hast. Wie willst du den *Kurs in Wundern* definieren? Wie willst du den konzeptionell verstehen? Hoffentlich versuchst du's gar nicht! Hoffentlich begreifst du, dass du den *Kurs in Wundern* nur durch Vergebung insofern verstehen kannst, als dann eben nichts mehr übrig bleibt, auch kein *Kurs in Wundern*. Sodass du wieder vollständig frei bist, etwas, das du überhaupt nicht verstehen kannst – aber du kannst es verstehen lernen.

Denn wenn du umgeben bist von Andersartigkeit, von Christen, von Hindus, von Buddhisten, von Engländern, von Deutschen, von Männern, von alten Männern und jungen Frauen, von Gesunden, von Kranken, von Terroristen, von Guten, von Bösen, dann bist du nie frei, denn du stößt in deiner Wahrnehmung immer an Grenzen, immer an andere. Du bist in deiner Wahrnehmung nie frei, du kannst deine Wahrnehmung nie ausdehnen. Du siehst immer: Das ist ein Buddhist, das sind die Christen, das sind die Moslems, du kommst immer an eine Grenze. Die ist dir nur so vertraut, dass du deine Freiheit immer – unter Beibehalt dieser Grenzen – geglaubt hast, finden zu können. Oder geglaubt hast, dass – wenn du diese Grenzen respektierst, wenn du die Grenzen würdigst, wenn du also die Christen würdigst und achtest –, dass du dadurch frei sein kannst und dass du ihnen ihre Freiheit erlaubst. Die Idee der Glaubensfreiheit ist zum Beispiel einer der Heilspläne dieser Welt. Das ist eine völlig verrückte Idee, sie hat mit Freiheit nix zu tun. Das ist die illusionäre Freiheit, die auf Andersartigkeit, die auf Verschiedenheit und auf Abgrenzung beruht. Der *Kurs in Wundern* zielt darauf ab, dass du dein Wirkliches Freisein entdeckst, das heißt: dass du *dich* als das Wesen erkennst, als das dein Bruder, der sich für einen Christen hält, noch nicht erkennt. Aber dir ist es gegeben, dich in ihm zu erkennen. Aber nicht, indem du seine Glaubensfreiheit respektierst. Auch nicht, indem du sie ablehnst. Weder indem du sie unterstützt noch dass du sie bekämpfst. Sondern dass du durch Vergebung *dich* erlöst. Denn was ist denn die Idee, einen Christen zu würdigen, anderes, als nicht mehr zu sehen, dass das du bist. Was nützt es dir, einen Christen zu respektieren? Du bist kein Christ. Du willst einen *anderen* respektieren, und das ist eine Respektlosigkeit dir gegenüber. Du

willst einen *anderen* achten. Das ist eine Achtlosigkeit dir gegenüber. Aus dem Grund funktioniert dieser Respekt ja auch nicht. Aus dem Grund funktioniert diese Achtung ja nicht. Aus dem Grund schlägt es immer um in Achtung und Achtlosigkeit. Du kannst keinen Christen achten. Du bist keiner. Du bist das nicht. Du täuschst dich – über dich. Und das, was der *Kurs in Wundern* dir wieder zeigen will, ist eine Schau, die du erst mal in deinem Geist siehst, denn dein Geist ist erfüllt mit moslemischen und hinduistischen und christlichen und buddhistischen und feministischen und, was weiß ich was, indianischen Gedanken. Und dadurch hast du in deinem *Geist* bereits deine Welt – ein Ganzes – in bedeutungslose Stücke aufgeteilt. *Und das Ganze ist aber mehr als die Summe seiner bedeutungslosen Teile!*

Und aus dem Grund ist es schon nötig, dass du in der Stille deines Seins in deinen Geist schaust – nicht in die Wahrnehmung, nicht anfängst, da dich mit den Moslems oder den Buddhisten zu beschäftigen, sondern die Moslems und die Buddhisten als Idee in deinem Geist siehst und erkennst, was du in deinem Geist, auf der Ebene der Ursache, auf der Ebene der Schöpfung – du als Schöpfer, was du *da* tust. Und *da* wird dir gesagt: „Du hast keine neutralen Gedanken.“ Du hast entweder wahre Gedanken oder illusionäre. Und es nützt dir nichts, wenn du die illusionären Gedanken – in gut und böse, in richtig und falsch – in deinem Geist bewertest und da Gesetze aufstellst: „Was ist denn ... was muss ich denn mit den Männern und den Frauen ...“ Ja, was machst du denn mit den Männern und den Frauen in deinem Geist? Das sind doch nur illusionäre Ideen, die Männer und die Frauen. Die unterliegen doch überhaupt keiner Gesetzmäßigkeit. Das sind doch nur Ideen, mit denen ein verträumtes Kind spielt – im Geist. Und in seinem Geist hat es längst entdeckt, dass es diese Ideen gar nicht will – auf der Ebene des Geistes, der Ursache. Da will der *Kurs in Wundern* dich immer wieder hinbringen. Er will dich sozusagen in die tiefste Meditation bringen, in der du je warst, wo du nur in deinem Geist bist. Und siehst, was sich da an Moslems und Hindus und Christen und Buddhisten und Gautamas und Jesusen und Yoganandas als *Idee* tummelt. Nur als Idee.

Und wenn du da die Vergebung ruhen lässt, dann ist da ein einziges Licht, und es ist weg. Und es ist hell in deinem Geist. Dann siehst du, wer *du* in Wirklichkeit bist. Du bist in Wirklichkeit das *Licht* dieser Welt. Und alles andere sind irgendwelche Schatten. Und du bist frei. Und von da aus kannst du – wenn du dann den Körper wieder wahrnimmst –, dann kannst du verstehen, dass der Körper einfach nur ein Kommunikationsinstrument sein kann. Das ist das Einzige, was ihm irgendeinen Sinn geben kann in dieser Welt. Um eine Kommunikation von der Ebene des Geistes durch den Körper hindurch ertönen zu lassen, die natürlich nur diejenigen hören können, die es wollen. Die es im Geist wollen. Und wer's im Geist nicht will, da hast du keine Chance, da erübrigt sich jedes Bemühen. Jedes im Körper dann mit ihm irgendwas zu machen ist völlig unnötig. Da hast du sowieso keine Chance. Sodass das Einzige, was du tun kannst, ist: diese Freiheit dir selbst zu bewahren, weil du auf der Ebene des Geistes siehst. Wenn du die nicht bewahrst, ist alles, was du auf der Ebene des Körpers denkst und machst, völlig bedeutungslos. Da geschieht ja gar nichts. Körper tun ja überhaupt nichts. Unter Beibehalt dieser Ursache im Geist ist es für dich völlig bedeutungslos, was hier irgendein Politiker oder irgendein engagierter Mitbürger tut, es hat überhaupt nichts bewirkt.

Alles, was wir tun, ist, wir schwächen diesen Geist durch Vergebung. Und diejenigen, die im Urteil ihre Kraft sehen, wollen das natürlich nicht, dass du das tust. Die lehnen dich natürlich ab, wenn du einfach nur vergibst. Sie werden sofort sagen – wie wir's in Heidelberg letzts erlebt haben, wo eine Frau sehr empört war über den Holocaust und gesagt hat: „Ja, du kannst doch da nicht einfach vergeben.“ Und ihr habe ich gesagt: „Du, das ist das Einzige, was ich tun kann, weil es das Einzige ist, was Sinn macht.“ Du musst es nur wirklich so meinen! Du schwächst diesen Geist, der so denkt. Ganz bewusst. Je bewusster du vergibst, umso mehr wirst du erleben, dass das die Welt natürlich nicht will, klar. Und dann kannst du sehen, warum deine Freunde grollen: weil du ihnen ihr Engagement nimmst. Weil sie darin ja ihre Funktion sehen, weil sie von daher

ihre Gefühle ja auch beziehen. Ansonsten fühlen sie ja nichts. Warum nicht? Ja, weil sie tot sind. Ein Toter fühlt nix, das solltest du begriffen haben. Ein Toter macht seine Gefühle selbst: mit Groll, mit Empörung, mit einmal unterwürfig sein, einmal lässt er sich unterdrücken. Das ist ein starkes Gefühl, unterdrückt zu werden. Und einmal unterdrückt er, was soll er sonst tun? Einmal fühlt er sein Bedürfnis, das ist ein starkes Gefühl, und einmal fühlt er die Befriedigung des Bedürfnisses, das ist auch ein starkes Gefühl. Und dazwischen passiert nichts. Dazwischen ist er einfach nur tot. Und aus dem Grund muss er joggen, muss arbeiten, muss was weiß ich was treiben, weil er ansonsten tot ist. Wer das ewige Leben verleugnet, der ist tot. Und aus dem Grund hat er alle Hände voll zu tun, so zu tun, als ob er leben würde. Er hat's bitter nötig. Das wirst du verstehen. Und dann kannst du jeden verstehen, der um jeden Millimeter Groll und Aufruhr kämpft, völlig wurscht, aus welchem Grund. Dann ist es vollkommen egal, ob du dich als Emanze aufregst oder als unterdrückte Hausfrau aufregst. Das ist völlig wurscht. Oder als unterdrückter Arbeitnehmer oder als unterdrückender Arbeitgeber. Beide haben es gleichermaßen nötig. Und wenn du das verstehst, dann erst wirst du erleben, dass dein Herz von Nächstenliebe nur so überfließt und du nichts anderes brauchst als die Sühne, denn sonst funkt *dir* die Schuld ständig dazwischen. Sonst traust du dich nicht, in deine Funktion zu kommen, denn die Schuld ist dein einziges Problem, das du hier hast. Und der *Kurs in Wundern* stellt dich abseits dieser Schuld – und *dann* tust du Dinge, die du dich nicht trauen würdest zu tun, weil die Schuld dich ständig dran hindern würde.

Dann heilst du am Sabbat, ja! Dann heilst du exakt am Sabbat. Dann, wenn du's nicht darfst, von der Welt her. Aber dann tust du's nicht als Rebell, dann heilst du. Dann vergibst du. Dann erlöst du dich, und das ist es, was dich abseits der Welt stellt, sogar abseits der Jünger, wenn du welche hast. Denn dann baust du auch hier keine Kirche mehr. Dann erlöst du dich und gehst den Weg der Erlösung und scherst dich letztendlich nicht mal mehr um deine Jünger, sondern verlässt sie, wenn sie nicht mitgehen. Weil dein Reich prinzipiell nicht von dieser Welt ist. Du gehst nur den Weg der Erlösung und zeigst dadurch, dass du an nichts gebunden bist, auch nicht an deinen Auftrag hier. Dein Auftrag ist dein Auftrag, dich zu erlösen. Nicht hier eine Weltreligion zu gründen, nicht hier, dass dir ein Denkmal gesetzt wird. Sodass du einen Weg eröffnest, der tatsächlich eine Nachfolge ermöglicht, weil du bis zum letzten Punkt zeigst, dass du frei bist. Und der Tod wäre sozusagen dein letztes Gesetz der Unfreiheit. Wo du glaubst: Erst muss ich aber noch dieses Gesetz erfüllen. Und da sagt dir der *Kurs in Wundern*: „Tu das nicht.“ Denn wenn du glaubst, *dieses* Gesetz erfüllen zu müssen, wirst du die anderen Gesetze auch glauben erfüllen zu müssen. Das einzige Gesetz, das es gibt, ist: Leben. Und dieses Gesetz wird nicht begrenzt. Du musst auch nicht erst eine Bedingung erfüllen. Du musst auch nicht erst sterben, damit du das ... es gibt keine *zwei* Gesetze! *Es gibt nur ein einziges*. Und in diesem Gesetz erfüllst du insofern alle Gesetze, weil die Idee anderer Gesetze sich dadurch erübrigt, wenn du *ein* Gesetz erfüllst.

Und diese Freiheit, die kannst du nur selbst für dich in Anspruch nehmen, weil du damit gemeint bist. Es gibt keine Beziehungen, die du erfüllen musst, weil es nur eine einzige Beziehung gibt. Aus dem Grund wird dir ja gesagt: „Gib deine besonderen Beziehungen und erlöse dich davon.“ Und dir wird auch gesagt: „Sie werden nicht zerstört.“ Das sollte dich stutzig machen. Denn das bedeutet, dass du deine Idee der Zerstörung durch den Tod aufgibst. Das heißt, du musst deine Beziehung zur Erlösung freigeben. Es bleibt dir gar nichts anderes übrig. Du hast keinen Zeitpunkt, wo du sagen kannst: „Bis dahin behalte ich sie aber.“ Du musst sie tatsächlich zur Erlösung freigeben, alle deine Beziehungen. Und dann kannst du erleben, wie du selbst frei wirst und wie diejenigen, die diese Freiheit noch nicht in Anspruch nehmen, sich wieder binden werden und wie sie dir den Grund für ihre Bindung sagen – Schuld – und diese Schuld auf dich projizieren. Und dafür musst du die Sühne annehmen, weil es Teil deines Erlösungsauftrages ist. Wir müssen uns hier von der Wirklichkeit der Schuld – da, wo wir sie erleben – erlösen, denn Erlösung muss sich ja auf etwas beziehen. Das ist ja was Konkretes, denn die Schuld ist ja auch in

dieser Welt konkret. Sodass du natürlich in konkrete Situationen kommst. Sodass du die Schuld in deinem Geist – in ihrer Vollständigkeit – auflöst.

Deine einzige Verantwortung ist, die Sühne für dich anzunehmen, und im Konkreten vergibst du. Akte der Vergebung sind sozusagen die konkrete Ausübung der Sühne. Und dadurch erlebst du, wie du frei wirst von den Wirkungen der Schuld. Die Wirkungen der Schuld sind besondere Beziehungen. Die Wirkungen der Schuld ist alles, was du in dieser Welt wahrnimmst. Alle diese Teile, in die du ein vollständig heiliges Ganzes so zerstückelt „hast“, dass daraus tatsächlich bedeutungslose Teile „entstanden sind“. Und jetzt kannst du sehen, dass der *Kurs in Wundern* damit bereits in der ersten Lektion beginnt: Er lässt dich auf Teile schauen und sagt dir, dass du jedes Mal sagen solltest: „Diese Teile – also diese Hand, also diese Lampe, also dieser Teppich, also diese Sonne, also diese Stadt, also dieses Flugzeugunglück, also dieser Vulkanausbruch, also dieser Sonnenuntergang, also diese Mutter-Kind-Beziehung, also diese Arbeitsverpflichtung – sind bedeutungslos.“ Und dadurch wird ganz behutsam ein Schleier aus deinem Geist entfernt und es blitzt immer wieder ein und dasselbe Licht durch. Und dann schaust du auf den bedeutungslosen Teil, den du nennst: deine Mutter, dein Vater, dein Freund, Elvis, Angela Merkel, die Buddhisten und so weiter, und dahinter – dahinter – kommt das Ganze zum Vorschein.

Der Christus, immer derselbe, immer du Selbst, immer ein Ganzes. Ein ganzes Wesen. Und durch den Christus kommst du auch zum Vater, denn der Christus ist eins mit dem Vater. Nicht die bedeutungslosen Teile, das sind weder deine Brüder noch deine Schwestern. Das sind bedeutungslose Teile, denen du Bedeutung gegeben hast. Das sind in deinem Geist bedeutungslose Ideen. Und du kannst nicht schuldig sein, wenn du bedeutungslose Ideen denkst. Denn bedeutungslose Ideen sind so bedeutungslos, dass nicht mal Schuld eine Bedeutung in ihnen hat. Die sind bedeutungslos. Also ist die Schuld einfach nur ein genialer Trick, die jedes Urteil dann rechtfertigt, damit du anstelle einer völlig bedeutungslosen Schuld ein bedeutungsvolles Urteil siehst, aus irgendeinem Grund, wo irgendwas passiert ist. Und je mehr du also in dieser Ursache bleibst – in deinem Geist –, kannst du deinen Geist – deinen Mind, dein Schöpfungspotential – mit Hilfe der Vergebung wieder befreien. Von allem, wovon du ansonsten glaubst, dass er gebunden ist. Du musst glauben, dass er gebunden ist, denn in Wirklichkeit verlassen Ideen ihre Quelle nicht. In Wirklichkeit bist du sozusagen immer an deine Ideen gebunden, weil sie wahr sind. An illusionäre Ideen bist du aber nicht gebunden. Illusionäre Ideen haben genauso wenig die Macht, deinen Geist zu verlassen, wie wirkliche Ideen – wie wahre Ideen. Wahre Ideen werden deinen Geist jedoch nie verlassen, auch nicht durch Erlösung. Illusionäre Ideen sollen aber deinen Geist verlassen, *weil sie nicht dein Wille sind*. Das wird dir gesagt von demjenigen, Der dich kennt wie Sich Selbst. Und darum gibt Er dir ein Mittel, das du nie mehr brauchen wirst, nur für eine Zeit lang. Und da tust du etwas, was natürlich ganz seltsam ist, was aus dem Grund ... selbst diejenigen, die einen Glauben gefunden haben, die Christen sind oder die aufgrund einer spirituellen Überzeugung wissen, dass Alles-Was-Ist ist. Ja, aber auch denen muss gesagt werden: „Du, du musst genauer hinschauen. Das, was nicht ist, ist nicht.“

Du kannst die Wahrheit nicht in die Illusion bringen. Du kannst nicht über Illusionen sagen, dass sie sind. Da täuschst du dich. Illusionen kannst du nicht so behandeln wie die Wahrheit. Du kannst nicht zu einer Krankheit sagen, dass sie ist. Und dass du sie jetzt annehmen musst, weil sie ist. Da täuschst du dich. Eine Krankheit ist eine Idee in deinem Geist, die nicht ist. Wenn du die annimmst, versuchst du dich. Und dann glaubst du natürlich, dass sie auch ist. Dann nimmst du sie an, nimmst sie in dein Herz, umarmst sie und so weiter und so weiter, und das sollst du nicht tun. Da brauchst du einen Geist, der dich ... auch wenn du ein großes spirituelles Wissen hast, musst du an dem Punkt bekennen, dass du nichts weißt, denn dieses Wissen ist falsch. Und dann kannst du eine innere Stimme hören, die dir sagt: „Du, diese Ideen wirst du nicht aufgefordert anzunehmen, denn du bist nicht aufgefordert, mit diesen Ideen zu funktionieren. Du bist nicht

aufgefordert, mit diesen Ideen zu erschaffen. Du musst nicht ein Sein erschaffen, das dann ist und dich über das Wahre Sein hinwegtäuscht. Das brauchst du nicht tun.“ Sondern dir wird für diese Welt eine Funktion gegeben, wo du dich von dem, was *nicht* ist, erlöst. Das ist deine Funktion. Es ist nicht deine Funktion, als Philosoph oder so genannter Erleuchteter hier über ein Sein zu philosophieren und deine wirkliche Funktion als Erlöser zu ignorieren. Du bist aufgefordert, einen Schleier von dieser Welt zu nehmen. Und das ist deine ganze Funktion – erst mal, für die Zeit. Es ist nicht deine Funktion, hier von der Ewigkeit zu philosophieren. Du hast eine Funktion in der Zeit.

Aus dem Grund wird dir das auch mit zeitlichen Begriffen gegeben: fünf Minuten jede Stunde. Das ist dein Job für einen Erleuchteten – in der Zeit. Damit du siehst, was hier notwendig ist. Damit du wieder begreifst, und in der Erleuchtung deines Geistes kannst du das auch verstehen. In dem von Mitgefühl erfüllten Herz kannst du das auch verstehen, dass das notwendig ist, dass du dich hier nicht mit irgendwelchen – und das sagt der *Kurs* auch – hochtrabenden Ideen beschäftigst, die sind hier zu nichts nütze. Du musst hier nicht irgendwelche tollen Mantren chanten oder irgendwelches großartiges Om singen und das auch noch hoch bewerten. Sondern du hast hier eine ganz schlichte Funktion: dich von dem zu erlösen – und vor allen Dingen deinen Bruder zu erlösen –, indem du Ideen, die du für niedriger bewertest, in deinem Geist findest. Und dich sozusagen vom Deutschland-Lied genauso erlöst wie vom Om. Und vom Werbespruch des Media-Markt genauso erlöst wie von den indischen Veden. Dass du dich davon erlöst, und zwar ganz bewusst – durch Vergebung. Denn du kannst dir sicher sein: Im Himmel singen wir nicht Om und beschäftigen wir uns auch nicht mit alten Veden. Da haben wir sicher was anderes zu tun. Da solltest du dir sicher sein, das wäre sehr hilfreich.

Damit du deine Funktion hier in der Zeit so vollständig ausfüllst, dass du tatsächlich frei wirst, und deinen Bruder, der sicher kein Hindu ist in Wirklichkeit und auch kein Buddhist – ganz sicher, auch da solltest du dir sicher sein –, dass du deinen Bruder von all dem, wofür er sich hier hält – dein Bruder ist sicher auch kein Lama –, dass du dich davon erlöst und diese Erlösung deinem Bruder zur Verfügung stellst. Dein Geben und dein Empfangen ist eins. Und das teilen wir miteinander. Und dann, kannst du erleben, bist du in einer Freiheit, weil du nicht mehr begrenzt denkst. Weil du in deinem Sein auf überhaupt keine definierten Schöpfungen kommst. Denn was ist denn, bitte schön, jetzt ein Buddhist? Den gibt es nicht, du erschaffst ihn jetzt in deinem Geist. Du „erschaffst“ jetzt das alles wieder. Das existiert überhaupt nicht so lange. Denn Zeit ist eine Illusion, die hat keine Kontinuität. Du erschaffst jetzt den Gautama-Buddha wieder erneut. Und hörst nicht, dass dein Bruder dir sagt: „Du, das war ich schon lang genug. Mach mich nicht wieder zu einem Buddha. Ich bin längst anderen Geistes geworden.“ Du *machst* diese Welt mit diesen Ideen. Und glaubst immer noch, sie existiert. Sie existiert nicht. Da ist keine Welt. Es gibt nichts, das älter ist als so (*schmalzt mit dem Finger*) alt. Und jetzt ist es schon wieder weg, und du machst es wieder so, weil du in deinem Geist so denkst. Und wenn du davon wirklich frei sein willst, dass du in deinem Geist das glaubst jetzt machen zu *müssen*, dann wirst du erkennen, worauf der *Kurs in Wundern* eigentlich abzielt. Er zielt darauf ab, dass du in deinem Geist ständig Tausende von Lektionen lehrst. Du lehrst jetzt den Hinduismus, den Buddhismus, den Sufismus, den Nationalsozialismus, den Idealismus, die französische Revolution, den Feminismus, du lehrst alles, alles. In dem Moment, wo du aufhörst, das zu lehren, wirst du merken, ist es in deinem Geist nicht da. Null davon. Da ist kein Buddha, da ist kein Mohammed, da ist kein Abraham, da ist überhaupt nichts davon da. Da ist kein Yoga, nichts davon. Und in dem Moment, wo du's wieder lehrst, ist es wieder da. Sodass du selbst wirklich befreit wirst von einer Funktion, an die du glaubst gebunden zu sein, weil du *dich* für Gott hältst. Weil du glaubst, dass ohne dich diese Welt gar nicht existiert. Und damit hast du recht.

Das Einzige, was Gott dir in letzter Konsequenz sagt, ist: „Du musst dir das alles nicht merken. Du bist nicht schuldig, wenn du aufhörst, das alles zu vergessen.“ Warum? Wenn du aufgehört

hast, das alles zu vergessen, dann ist anstelle dieser Welt nicht gähnende Leere. Dann ist da nicht ein riesiges schwarzes Loch, sondern dann bist du im Gewahrsein der Schöpfung, die von Gott ausgeht, die von Gott verursacht wird. Du musst nicht Angst haben, dass du dann vor dem Nichts stehst. Du musst nicht Angst haben, dass Gott dich verurteilt dafür, dass du die Funktion, diese Welt zu machen, dass du die beendet hast. Gott fordert dich auf, dass du in dieser Welt beginnst anders zu funktionieren, nämlich nicht mehr machend – wenn du so willst, nicht mehr konstruktiv –, sondern erlösend. Denn das Konstruktive dieser Welt ist ein destruktives Geschehen, und das musst du nicht tun. Du musst es auch nicht verlängern, damit du an das schreckliche Ende, an den absoluten Tod dieser Welt kommst, du musst den Tod nicht ständig vor dir herschieben, damit du Gott ständig beweisen kannst: „Aber jetzt lebt doch noch alles, jetzt mache ich doch noch alles, jetzt erhalte ich doch noch alles am Leben“, und den Tod ständig vor dir her schiebst, damit Gott dich dafür nicht schuldig spricht, sondern Gott, der sagt dir: „Du, das wird nicht passieren. Ich habe eine Lösung. Ich habe dir eine Lösung gegeben, du Träumer dieser Welt. Du wirst nicht schuldig werden, denn das Ende ist nicht der Tod. Ich gebe dir die Möglichkeit, in der Mitte, auf dieser ganzen Welt, eine hilfreiche Idee ruhen zu lassen, sodass du am Ende nicht schuldig wirst.“ Du musst also auch nicht Angst haben, dass diese Welt jetzt langsam alt wird, und musst nicht schauen: Wer ist daran schuld? Musst nicht Angst haben: Ja, was passiert denn dann, wenn diese Welt zerstört wird? Musst sie nicht ständig irgendwo wieder flicken. Musst nicht deinen Bruder verfolgen, wie die Indianer das tun, weil du die Flüsse verseucht hast und dann die Götter erzürnst oder Mutter Gaia beleidigst und diesen ganzen Kram. Und sie dann ihren Zorn – die Idee von Karma –, dass du dir den Zorn dann auflädst. Sondern Gott sagt dir: „Du, wenn du Vergebung auf allem ruhen lässt und die Sühne annimmst, dann verlierst du endlich die Angst, die letzte Angst, die du Mir gegenüber hast. Nämlich dass du eine Schöpfung gemacht hast, die am Ende in Zerstörung endet, und Ich dich dann dafür schuldig sprechen werde, weil Ich natürlich genau weiß, dass Ich ewig bin und du auch. Und wenn du was machst, was stirbt, dann musst du dich sozusagen an der Ewigkeit versündigen. Wenn es stirbt.“

Und das ist die unbewusste Angst, die in *jedem* Wesen ist. Diese letzte Angst vor Gott. Und die motiviert dich zu den verrücktesten Tätigkeiten in dieser Welt. Zu den verrücktesten Religionen, zu den verrücktesten Beschäftigungen und was weiß ich, was du dann alles tust. Aus einer latenten Schuld. Und darum brauchen wir einen *Kurs*, der uns auf der Ebene des Geistes so vollständig heilt – Heilung ist diesbezüglich ein sehr zutreffender Begriff, das wirst du erleben, wie du selbst von einer Angst heilst, wie du endlich innerlich aufatmest, wie du frei wirst. Und dadurch eine Funktion ausübst, die in dieser Welt niemand versteht, das kannst du auch gar nicht erwarten. Das ist unmöglich. Das ist der Punkt, wo es sein kann, dass du jemanden einen Augenblick verlassen musst, damit du deine Funktion ausübst, damit du sie nicht ständig reduziert, denn das ist eine wichtige Funktion. Ich hoffe, ich habe das allmählich ein bisschen rüberbringen können, wie wichtig diese Funktion ist und wie wichtig dieser *Kurs* ist. Denn ansonsten ist diese Welt einfach nur in Angst vor einer wirklichen Schuld. Jedes ewige Wesen muss sich schuldig fühlen, wenn es eine Schöpfung macht, von der es ganz genau weiß, dass diese Erde natürlich irgendwann sterben muss, natürlich. Und die Sonne auch. Und jeder weiß von uns, dass nicht Gott dafür verantwortlich ist, sondern wir. Auch das weiß jeder. Sonst wäre nicht so eine Besessenheit, da irgendeinen Gott zu finden, wo jeder weiß, dass das nicht der wirkliche Gott ist. Jeder weiß das. Sonst hätte er nicht so Angst, sonst würde er nicht so verteidigen, sonst würde er nicht so darum kämpfen!

Und es ist uns gegeben, diese Schuld als das aufzulösen, was sie ist: Sie ist nicht wirklich, weil diese Welt aus bedeutungslosen Ideen gemacht wurde. Ein Kind hat sie erträumt. Und die Basis dieses Kindes ist nicht diese Welt. Dieses Kind ist nicht von dieser Welt. Dieses Kind ruht in Gott, ganz klar. Dieses Kind ist für immer frei von dieser Welt. Das heißt, es ist von jeder

Funktion, die diese Welt gibt – ob das die Funktion ist, Kinder zu kriegen oder Kinder zu zeugen oder die Bäume zu schützen oder was weiß ich –, von jeder dieser Funktionen bist du prinzipiell frei, weil du nicht von dieser Welt bist. Punkt. Da du dich aber in dieser Welt wahrnimmst, brauchst du eine Funktion, *die von Gott kommt, weil du von Gott bist*. Und solange du glaubst, dass dich irgendwas in dieser Welt verpflichtet, muss dir gesagt werden: „Nein, das Einzige, was dich verpflichtet, ist das, was von Gott kommt. Dies ist ein Pflichtkurs.“ Damit du wieder weißt, wo deine Verpflichtung ist. Weil du ja ansonsten ständig andere Verpflichtungen annimmst. Darum muss dir das gesagt werden, damit dein Geist wieder aufhört, sinnlos hin- und herzuwandern und Verpflichtungen zu suchen, die nicht deine wirkliche Verpflichtung sind. Und in dieser Verpflichtung wird dir sofort gesagt: „Deine einzige Verantwortung ist: Nimm die Sühne an.“ Das ist Erlösung. In der Welt wird dir sofort gesagt: „Deine Verantwortung ist: Nimm die Schuld an. Und tu irgendwas, damit du diese Schuld vermeiden kannst.“ Das ist ein jämmerliches Geschehen, jämmerlich. Und darum kannst du sehen, wie klar und wie götig dieser *Kurs in Wundern* mit dir umgeht: Er erlöst dich sofort.

Und von da aus übst du deine Funktion aus, die möglichst auf der Ebene der Ursache bleibt, und du den Körper nur dann und wann benützt, um das zu kommunizieren. Das ist es, was ich jetzt tue. Die meiste Zeit bin ich ausschließlich auf der Ebene des Geistes. Wenn ich spazieren gehe, wenn ich irgendwas mache, darum habe ich keine Zeit, meinen Geist mit was anderem zu beschäftigen. Ich kann nicht arbeiten, weil ich dann meinen Geist mit was anderem beschäftigen muss. Du kannst nicht zwei Herren dienen, es geht nicht. Ich habe aber eine wichtige Funktion: Ich muss, so weit es geht – auch dann, wenn ich spreche – auf der Ebene des Geistes bleiben. Dann benütze ich den Körper nur als Kommunikationsmittel, bleibe aber weiter im Geist. Aus dem Grund kann ich auch nicht mit irgendwelchen Freunden reden, denn da müsste ich die Ebene verlassen. Das tue ich nicht. Denn ich habe diese Verpflichtung angenommen, weil ich weiß, dass sie die einzige Verpflichtung ist. Und weil ich weiß, dass ich ansonsten diese Welt wieder verursache, und das ist nicht meine Funktion, *diese* Welt zu verursachen.

Es ist meine Funktion, eine Welt zu verursachen. Ja, natürlich. Aber nicht so eine, garantiert nicht. Nicht eine Welt, die in bedeutungslose Teile zersplittert ist. Und es ist auch nicht meine Funktion dann, mich für einen bedeutungslosen Teil zu entscheiden und dem dann alle Bedeutung zu geben, indem ich sage: „Es ist aber wichtig, dass ich Buddhist bin. Es ist aber wichtig, dass ich bei der SPD bin. Es ist aber wichtig, dass ich in einer Männergruppe bin. Es ist aber wichtig, dass ich mich für die Aborigines einsetze.“ Das ist überhaupt nicht wichtig. In keinsten Weise, gar nichts davon ist wichtig. Aber es ist wichtig, dass ich mich als Denker, als Träumer der ganzen Welt ansprechen lasse – per du – und mir gesagt wird: „Du träumst lauter bedeutungslose Ideen.“ Und es ist nicht deine Funktion, die zu beurteilen. Und es ist nicht deine Funktion, da irgendwas zu tun. Du, wenn du dich so bedeutungslos machst, dann existierst du ja gar nicht wirklich. Dann hast du die Illusion zu existieren – aber nur, indem du dir selber eine Bedeutung gibst. Das ist aber nicht deine Funktion, *dir* eine Bedeutung zu geben. Die einzige Bedeutung, die du hast, die wird dir von Gott Selbst gegeben. Und wenn du in *dieser* Bedeutung wieder bist und von da aus erschaffst, dann wirst du immer ein Ganzes erschaffen. Ein Wirkliches Einssein. Nicht ein bedeutungsloses Einssein eines bedeutungslosen Körpers, einer ebenso bedeutungslosen Seele und eines ebenso bedeutungslosen Geistes und dem dann irgendwelche Bedeutungen gibst. Die nur auf Trennung beruhen, wo die Seele nicht der Körper ist. Wo der Körper sterben kann, aber die Seele ewig ist, was ist denn das für ein Unsinn? Das ist doch bedeutungslos. Darüber kannst du höchstens philosophieren, aber mehr nicht. Aber das ist nicht deine Funktion.

Doch es ist deine Funktion, diese bedeutungslosen Ideen wahrzunehmen und dein Leben zu geben, damit du dich und dein Einssein von diesen auferlegten bedeutungslosen Trennungen und allen Gefühlen, die darin passieren, und allen Wahrnehmungen, die geschehen, und allen

Tätigkeiten und Funktionen und Beschäftigungen erlöst. Auf der Ebene des Geistes. Und dann wird dir schon gesagt werden, ob du mal in einen Ashram gehen sollst oder in einen Tempel oder in eine Kirche oder dahin oder dahin oder dahin. Hauptsache, du bist frei genug, dass du überall hingehen kannst – ohne dich zu binden, ohne dem Bedeutung zu geben. Sondern vielleicht den einen zu finden in einer Gruppe von Buddhisten, der sich selbst fragt: „Na, ob das wohl noch meine Funktion ist?“ Und darum gehst du dann hin und triffst den einen. Und unterstützt ihn, dass er sich nicht auch noch schuldig fühlt, wenn er in sich die Idee fühlt: „Ich weiß nicht, ich habe mich zwar verpflichtet, aber ich glaube, das ist nicht mehr mein Platz.“ Ja, dann kannst du ihm helfen. Dann kannst du ihm helfen, dass er sich von der Schuld erlöst. Oder gehst irgendwo in eine Greenpeace-Gruppe und fragst dich, warum du da hingehst. Sicher nicht, weil du da beitreten willst. Sondern weil da vielleicht einer ist, der längst gemerkt hat, was da für ein Groll ist, und der sich aus Schuld nicht traut, diese Gruppe zu verlassen. Und dann kannst du ihm helfen. Und dann kann es sein, dass alle anderen dich ablehnen, aber einer ist da, der hat es gehört.

Und so kannst du einen Weg gehen, wo du frei bist, um dich verpflichten zu lassen. Für diesen Weg. Und kannst dadurch erleben, dass du tatsächlich immer mehr frei wirst. Und kannst erleben, wie sehr du alle deine Brüder gleichermaßen liebst, und bist immer wieder erschüttert, wie wenig sie das mitkriegen. Weil sie sich definieren, weil sie sich begrenzen, weil sie irgendwelche Vorstellungen haben. Und kannst erleben: Ja klar, aus dem Grund bin ich hier. Und übernimmst die Verantwortung und siehst: Ja, je mehr ich mich davon erlöse, umso mehr befreie ich meinen Geist von dieser Wolke der Schuld, in dem sich irgendwelche getrennten Situationen abspielen, seit Anbeginn der Zeit. Denn du findest den Anbeginn der Zeit jetzt genauso in deinem Geist wie das Mittelalter und das Jahr 2006. Du siehst, dass das immer noch alles in deinem Geist ist. Und siehst, dass da einer rumläuft, der identifiziert sich mehr mit den 50er Jahren, und du brauchst nur durch die Welt fahren und auf einmal findest du eine Gruppe, die identifiziert sich noch mit dem Anbeginn der Zeit und haust immer noch in Höhlen. Ja natürlich, was sollen die sonst tun? Das bist du. Du hast dich noch nicht vom Anbeginn der Zeit erlöst. Darum projizierst du ihn immer noch auf die Welt und findest natürlich eine Gruppe und staunst und denkst, dass die „noch immer“ so leben wie damals – so ein Unsinn. Die leben „jetzt“ so wie damals, nicht noch immer. Da ist kein „noch immer“. Dann gehst du zu Indianern und die erzählen dir schlafmützig irgendwas, dass sie noch immer so leben wie ihre Vorväter, und du kannst innerlich nur lachen – erlöst. Denn du siehst: Sie leben „jetzt“ so. Und schaut noch weiter in deinen Geist und siehst, dass derjenige, der behauptet, dass sein Großvater der Häuptling von damals war ... Da kannst du nur lachen. Und siehst, dass sein Großvater Schreinermeister in Baden-Württemberg war. Aber nicht ... da ist keine Kontinuität. Das ist ein völlig willkürliches Projizieren jetzt aus deinem Geist, Träumer des Traums.

Und da findet deine Erlösung statt. Da vergibst du. Du vergibst in deinem Geist. Das Einzige, was du tust, ist: In dem Moment, wo du etwas wahrnimmst, schließt du die Wahrnehmung nicht davon aus. Aber die Vergebung beginnt nicht in der Wahrnehmung. Hoffentlich nicht! Oder wenn sie da beginnt, dann lässt du sie hoffentlich nicht darauf begrenzt, sondern respektierst, dass das ein *Geistestraining* ist. Die Vergebung findet also in deinem Geist statt und die Erlösung auch. Und erlaubst lediglich, dass sie natürlich auch die Wirkungen mit einbezieht. Aber das ist nicht dein Fokus – dein Fokus ist dein Geist. Sodass du in deinem Geist immer wacher wirst. Und dadurch deinem Vater – deinem Schöpfer – ganz, ganz nahe bist und dadurch deinen Brüdern ganz, ganz nahe bist. Und im Geist hörst du diese Stimme, Die dir natürlich sagt: „Du, es ist nur eine Zeit lang so, dass du in deinem Geist vergibst.“ Und dann ist dein Geist wieder so erlöst, dass du wieder – mit Gott – Welten über Welten erschaffst, die immer ganz sind, die immer eins sind. Wo es also in der Welt auch keine Uneinigkeiten gibt, auch nicht zwischen Löwe und Mensch. Auch nicht zwischen Feuer und Wasser. Sondern wir in ein tiefes Verständnis

von Einssein kommen, sodass wir wieder in der Lage sind, mit Gott mitzuerschaffen – das sollte dein Ziel sein.

Warum solltest du dich erlösen? Warum? Was hast du für eine Motivation? Ganz einfach: Du willst wieder mit Gott Wirkliche Welten erschaffen. Das ist dein eigentliches Bedürfnis, denn du willst erschaffen. Sonst würdest du hier nicht Autos bauen, wenn du nicht erschaffen wollen würdest. Sonst würdest du nicht Steinmesser erfinden. Sonst würdest du nicht anfangen, aus Lehm Töpfe zu formen oder aus Erdöl Plastik zu machen. Sonst würdest du nicht Gärten anlegen wollen oder Häuser bauen wollen – völlig wurscht, ob die aus Beton sind oder aus Lehm. Das Haus aus Stahl und Beton oder die Atombombe, das Atomkraftwerk repräsentiert genauso deinen Willen, zu erschaffen, wie das erste Steinzeitmesser. Die erste Höhle, wo du angefangen hast, den Eingang zu vergrößern, damit man leichter durchgeht. Oder ein Fell davor zu hängen, damit der kalte Wind nicht reinweht. Das repräsentiert nur deinen unbändigen Willen, erschaffen zu wollen. Jedes Urteil erübrigt sich. Alles, was in dieser Welt gemacht wird – alles – repräsentiert nur deinen Schöpfungswillen. „Dein Bruder hat immer Recht“, sagt dir der *Kurs in Wundern*. Warum? Er will erschaffen, er kann nicht anders. Das ist das Prinzip. Das ist die Basis, auf der du vergibst. Egal was dein Bruder macht: Er hat Recht! Selbst wenn er eine Maschinenpistole erschafft, er hat Recht! Da hast du dich nicht einzumischen durch ein Urteil. Das Einzige, was du finden musst, ist, durch die Vergebung: deinen wirklichen Bruder. Und auf allem anderen lässt du die Vergebung ruhen, damit du deinen Bruder erlöst. Sonst bleibt er daran gebunden. Durch dein Urteil bleibt er daran gebunden, du lässt ihm keine Möglichkeit. In dem Moment, wo du deinen Bruder dafür verurteilst, dass er Atomkraftwerke baut, bindest du ihn daran. Du lässt ihm keine Möglichkeit, frei zu werden. Und aus dem Grund hast du hier eine mächtige Funktion, die die Liebe zu deinem Bruder endlich wieder frei werden lässt. Und dadurch erlebst du, wie sehr du deinen Bruder liebst. Das kriegst du vorher gar nicht mit vor lauter Empörung. Vor lauter Gschafftilhuberei, wie man auf bayerisch sagt. Vor lauter Besserwisserei. Das nützt nichts. Du bist nicht hilfreich. In dem Moment, wo du die Chinesen dafür verurteilst, dass sie Lama-Klöster zerstört haben, lässt du ihnen keine Möglichkeit. Sie haben einfach nur das gemacht, was in dieser Welt passiert – Zerstörung. Sie haben es einfach selber ausprobiert. Und natürlich ist es irgendwann mal interessant, was Wichtiges zu zerstören, na klar. Was gib't's da zu urteilen?

Erst wenn du wieder erlöst, merkst du, dass du hier eine wirkliche Funktion hast. *Und diese wirkliche Funktion wird dich glücklich machen, weil du wieder beginnst zu lieben.* Weil dein Geist allmählich wieder frei wird, sein Wirkliches Schöpfungspotential zu finden. Und dadurch, dass du vergibst, bist du allem wieder gleichermaßen zugetan, und dadurch ist dein Geist wieder in dem Zustand, in dem er ist, wenn er erschafft. Verstanden? Das ist sehr wichtig. Denn dein Geist muss wieder in den Zustand kommen, in dem er ist, wenn er erschafft. Im Zustand des Erschaffens bist du allem gleichermaßen in Liebe zugetan und alles gleichermaßen dir und alles gleichermaßen sich. Und darum brauchst du in dieser Welt eine Funktion, in der du allem wieder gleichermaßen zugetan bist. Hast du jetzt verstanden, warum dir gesagt wird: „Vergib Gott“? – Du hast eine Idee, mit der du allem gleichermaßen zugetan bist. Du vergibst auch Gott. Es geht nicht um die Vergebung diesbezüglich. Es geht darum, dass du wieder in einen Zustand kommst, wo du Gott gleichermaßen zugetan bist wie der Welt. Ansonsten betest du Gott an, aber du betest die Welt nicht an. Oder du betest die Welt an, dann betest du aber Gott nicht an. Du bist sonst immer in unterschiedlichen ... deine Hingabe ist nie vollständig eins. Und darum musste Sich Gott was einfallen lassen. Er musste dir *eine* Idee geben, mit der dein Geist wieder ... egal was dir einfällt: Ob dir ein Blümchen einfällt, ob dir ein AKW einfällt, ob dir Gott einfällt oder Jesus einfällt oder Buddha oder Adam und Eva, völlig wurscht, wer immer dir einfällt – du vergibst. Und dadurch bist du allem wieder gleichermaßen zugetan. Und was dadurch in deinem Geist geschieht, erlebst du nicht, wenn du ständig nur mit Körpern beschäftigt bist und sagst: „Ja, warum soll ich denn dem Hitler vergeben? Oder warum soll ich denn das, oder warum soll ich denn Gott vergeben

oder Jesus?“ Ja, wenn du das wüsstest, dann hättest du es längst getan. So ist es. Wenn du das tatsächlich wüsstest. *Du erlöst deinen Geist von einer gespaltenen Hingabe.* Das ist es, was du tust – in der Welt.

Es nützt dir nichts, deinen Buddha zu verehren, das ist lediglich ein Ausdruck deiner gespaltenen Hingabe. Denn wenn du Buddha verehrst, dann müsstest du auch den Porsche deines Nachbarn verehren. Und deine Klobrille auch, damit deine Hingabe nicht gespalten ist, deine Verehrung. Also hör auf mit deiner Verehrung und fang an zu vergeben, damit du deine Hingabe nicht ständig spaltest. Denn dann ist dein Geist gespalten und dein Herz auch. Und alles, was du dann aus Liebe tust, ist bereits nicht mehr Liebe, sondern nur deine Täuschung über deine gespaltene Hingabe hinweg. Dann versuchst du dich. Und versuchst dich und versuchst dich und wunderst dich, warum du dein Ziel nicht erreichst. Und darum brauchen wir einen Heiligen Geist, der auf das Ganze schaut, der eine vollständige Wahrnehmung hat und der dich mit seiner vollständigen Wahrnehmung erfüllen will. Und dann ist deine Hingabe nicht mehr gespalten. Und darum kannst du diese Idee einer ungespaltenen Hingabe nicht verstehen, denn so was hast du noch nie gemacht. Deine Hingabe war immer gespalten. Egal ob als Fußballer, als Soldat, der sich seiner Fahne und seinen Gewehren hingibt, als Priester oder als Tantriker oder als Yogi oder als was weiß ich was, deine Hingabe ist immer gespalten. Und das kann dich nicht froh machen. Und darum brauchst du eine Funktion, die dich froh macht. Darum wird dir im *Kurs in Wundern* gesagt: „Dein Glück und deine Funktion sind eins.“ Darum brauchst du eine Funktion, die dich tatsächlich glücklich machen kann. Und da du ein Wesen bist, das in Wirklichkeit eins ist mit sich und seiner Schöpfung, brauchst du in einer Schöpfung, in der du nicht eins mit allem warst, eine Funktion, in der du wieder eins mit allem werden kannst. Und dadurch wirst du wieder froh. Und dadurch beginnst du wieder zu leben und beginnst wieder zu lieben. Das heißt, du kommst wieder ins Gewahrsein deiner Wirklichkeit. Und bist frei.